

Beim Smartboard hat die Kreide ausgedient

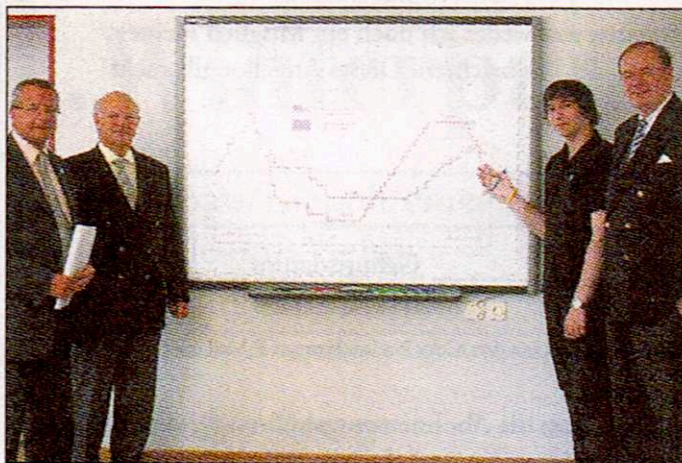
Schreventeich – „Komm du mal nach vorne an die Tafel!“. Generationen von Schülern hat dieser Satz wohl den Angstschweiß auf die Stirn getrieben. In der Kieler Humboldtschule heißt es jetzt: „Komm mal ans Smartboard“ – und die Schüler kommen gerne. Dank einer Förderung von 5000 Euro durch die Bürgerstiftung Kiel konnte das Gymnasium vier dieser interaktiven Wandtafeln anschaffen.

Keine Kreide, kein Schwamm – auf dem Smartboard können Lehrer und Schüler mit speziellen Stiften oder einfach dem Zeigefinger schreiben. Die Tafel wandelt das Geschriebene auf Knopfdruck in Druckschrift um. Tafelbilder, Grafiken und Dokumente kann der Lehrer spei-

chern und in der nächsten Stunde wieder aufrufen. Am Ende einer Unterrichtseinheit legt er sich einen Ordner zum behandelten Thema an, den er sich bequem per E-Mail nach Hause schickt. Denn ins Internet geht's selbstverständlich auch übers Smartboard.

„Wir sind eine Schule mit alten Traditionen, aber immer darauf bedacht, im Unterricht die modernsten pädagogischen Medien zu verwenden“, sagte Direktor Hans-Michael Kiefmann. Er dankte Fritz Süverkrüp und Ralf Hegedüs von der Bürgerstiftung Kiel dafür, dass sie die Investition in ein motivierendes Bildungsmedium ermöglicht haben. Süverkrüp, der hier selber die Schulbank gedrückt hatte, erklärte, die Förderung finde in der

Humboldtschule einen ausgezeichneten Adressaten. cju



So macht das Lernen Spaß: Schüler Johann Vanhöfen (2. v.r.) demonstrierte Ralf Hegedüs (v.l.), Hans-Michael Kiefmann und Fritz Süverkrüp das neue Smartboard. Foto